



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Erwegungen Über Die Gutthaten Gottes gegen denen  
Menschen/ Und Undanckbarkeit deroselben Gegen Gott**

**Diotallevi, Alessandro**

**Augspurg ; Stadt am Hof nächst Regenspurg, 1737**

**VD18 1443993X-004**

Daß grösser seye die Gutthat der Bewahrung vor solchen Ublen als  
Erledigung von denselben n. 68.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51609](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51609)

72 2. Punct. Das grösser sey die Gutthat der Bewahrung/  
grosse Unglückseligkeit gerathen /  
das nöthig ist / dich das Ubel er-  
fahren zu lassen / und des Guten  
zu berauben / dardurch zur Er-  
kannntnuß deiner Schuldigkeit  
dich zu bringen / mit der du jenem  
Hern verpflichtet bist / welcher  
dir das Gute gegeben / und dich  
von dem Ubel behütet hat.

### Zweiter Punct.

Das grösser sey die Gutthat  
der Bewahrung / als die  
Erledigung vor leiblich-  
und anderen Ublen.

68 **B**etrachte drittens / daß die  
Bewahrung ein grössere  
Gutthat / als die Erle-  
digung von dem Ubel seye. Di-  
ses ist eine ungezweifelte Sach;  
diweilen jener / der mich von dem  
Ubel erlediget / nicht verursachet /  
daß ich in selbes nicht gerathen  
seye / und daß ich selbes nicht er-  
fahren habe. Jener aber / der mich  
vor dem Ubel bewahret / machet /  
daß ich in selbes nicht einmahl fal-  
le / noch selbes erfahre. Und di-  
ses ist eine grössere Gutthat; dann  
besser ist beständig guter Gesund-  
heit genüssen / als / nachdeme man  
erkranket / widerum zur Gesund-  
heit gelangen. Besser ist die  
Reichthumen ruhig besitzen / als  
nachdeme man in die Armuth ver-

fallen / derselbigen wider habhaft  
werden; und jederzeit seynd besser  
die Bewahrungs- als die Erledi-  
gungs- Mittel. Wir müssen in di-  
sem Puncten unsere falsche Ein-  
bildung verbessern / welche ma-  
chet / daß uns als ein grössere  
Gutthat vorkommet / eines Ufels  
erlediget / als vor selben bewah-  
ret werden; diweilen nemlich die  
gehabte Erfahrung des Ufels uns  
begreiflicher die Erledigung vom  
selben machet. Als zum Exempel:  
Wann ich von einer Brucken stofs-  
pere / und in einen Fluß falle / hal-  
te ich mich mehr verpflichtet dem je-  
nigen / der mich heraus ziehet / als  
jenem / welcher mich schlipfferen  
sah / und bey dem Arm hielte /  
und mich von dem Fall bewahrete;  
weilen / der mich aus dem Fluß  
herausziehet / mich von einem ge-  
genwärtigen Ubel erlediget / und  
welcher mich von dem Fall in den  
Fluß zuruck haltet / mich vor ei-  
nem Ubel bewahret / welches kun-  
te / und mir widerfahren wurde /  
wann er es nicht hinderte: Das ge-  
genwärtige Ubel aber wird von  
uns weit mehr / als das künfftige /  
und mögliche gefasset. Jedoch ist  
dieses / wie ich angemerket hab / ein  
Betrug unserer Einbildung; sin-  
temahl ein jeder Mensch / der ein  
reiffes Urtheil fällen kan / wann  
er gefragt wurde; woltest du lie-  
ber in den Fluß fallen / und nach-  
mahls daraus gerettet werden /  
oder

oder aber von dem Fall in selben zuruck gehalten werden? wurde antworten: Lieber will ich nicht hinein fallen / als daraus errettet werden: Gestaltsam vor der Erledigung das erfolgte Ubel schon erlitten wird; die Bewahrung aber gehet dem Ubel vor / und machet / daß es nicht erfolge. Wann wir also dieses für wahr halten / wie es in der Sach selbst nur gar zu wahr ist / und du solches wohl selbst begreifen kanst / wann du darüber nicht nur obenhin denken willst / so schlusse daraus die unendliche Schuldigkeit / die du gegen Gott tragest / der dich vor jenen unzählbaren Ublen / welche die Welt überschwemmen / und die du an so vielen anderen deiner Stadt / deines Stands / und deines Alters siehest / gnädigst beschützet hat. Verweyle nicht / diese Gutthat zu erkennen / bis dir die Ubel über den Hals kommen / und dir vonnöthen ist / derselbigen erlediget zu werden; wie es der mehrere Theil der Menschen zu thun pfleget.

69 Wann man von einem Schiffbruch / von einer Brunnst / von einer Stürzung erlediget wird; da behänget man die Altär mit Danck: Gaaben / und Gelübd: Käfflein zur öffentlichen Bekantnuß der Gnad. Wann man vom Stein / vom Grief / von einer gefährlichen Augen: Kranckheit /

von einer tödtlichen Unpäßlichkeit erlöset wird / lasset man Danck: Nemter halten. Wann man von Eheuerung / von der Pest / vom Krieg / von Erbbidem besreyet wird / da singet man mit großem Getöse das Te Deum laudamus, Wir loben dich / O Gott / man stellet öffentliche Bett: Gäng dem Herrn zur Dancksagung an. Wann er aber dergleichen Geiseln von uns entfernt abhaltet / wann er uns beständig von diesen Ublen bewahret / gedencket niemand daran / niemand achtet es / man erstattet deshalb nicht die geringste Danckbarkeit / ja man zehlet es nicht einmahl unter die Gutthaten. Und nichts desto weniger / wie ich gesagt hab / und es widerhole / ist die Bewahrung von denen Ublen ein grössere Gutthat / als die Erledigung von selben; und ist eben jenes / welches uns zum meisten verpflichten soll / GOTT zu dancken / ihn zu lieben / und ihme zu dienen.

Höre! Der seelige Bruder A-70 gidius, einer aus denen ersten Gesellen des H. Patriarchen Francisci reifete einstens mit einem reichen Welt: Menschen / so gänglich ergeben ware der Sorg / seinen Leib wohl zu halten / und in Wolüsten zu leben. Da ihnen auf dem Weeg ein Bettler zu Augen kame / welcher auf der Strassen von denen Durchreisenden um Almosen

R

bits

74 3. Punct. Wie sehr anwachse unsere Schuldigkeit /

bittete/ an Händen und Füßen gestimmt/ und über das auch blind ware/ ist der seelige Agidius still gestanden / und hat ihn gefragt: Sag mir / was würdest du zur Danckbarkeit thun jenem/ der dir sammt denen Händen und Füßen zugleich auch das Gesicht wider ertheilte? Ich/ widersetzte der Arme / wurde mich zu seinem ewigen Diener machen / wurde all mein Leben für ihn anwenden/ und wurde nichts zu finden seyn/ welches ich zu seinem Dienst nicht thun wurde. Nachdem solches der Seelige gehöret / hat er sich zum selben Reichen/ seinem Reiß-Gespahn/gewendet/ auch ihme gesagt: Und ihr/ mein Herz/ wie seyet ihr danckbar Gott/ der euch durch so vil Jahr in diesem so trefflichen Stand der Gesundheit und Reichthumen / deren ihr genüßet/ erhalten hat? Wann ihr durch eine Kranckheit an Händen und Füßen erlahmt wäret/ wann durch einen Catharr-Fluß ihr das Augen-Licht verlohren hättet/ wann ihr in eine solche Armuth gerathen wäret / daß ihr von Hauß zu Hauß das Stuck Brod zu erbetteln genöthiget würdet / wie diser Armseelige / damit ihr das Leben erhalten kuntet / wie höchlich würdet ihr euch GOTT verbunden zu seyn darfür halten / wann er euch in jenen Stand der Gesundheit / des Gesichts / der

Reichthumen/ in welchem ihr euch anjeho befindet/ wider setze? Wisset nun / daß ihr ihm weit mehr schuldig seyet / dieweilen er euch von diesen Ublen bewahret hat/ als wann er euch darvon erlediget hätte. Schämet euch also nicht/ von diesem Unglückseligen die Danckbarkeit zu erlernen/ welche ihr GOTT erweisen sollet. Also hat der gottseelige Mann jenem Reichen zugesprochen ; und sein Gespräch dienet zur Bestättigung des jenigen / was ich gesprochen hab / daß nemlich die von GOTT uns erwisene Erhaltungs-Gutthat von denen Ublen / welche uns widerfahren kuntten / eine grössere Gutthat seye/ als die Erledigung von selben seyn wurde.

Dritter Punct.

Wie sehr anwachse unsere Schuldigkeit/ weil GOTT die Gutthat der Bewahrung uns ohne unsere Verdienst erzeiget.

**B**etrachte viertens / daß diese 71  
Gutthat dir GOTT erwisen habe / ohne daß du selbe verdienet hast / welches nicht wenig deine Schuldigkeit vermehret. Du selbst weist wohl / wie vilen Unglückseligkeiten/ wie vilen Unstern unser gebrechliche Natur  
un